

162/148 1740 August 1., Konstanz

Schreiben von Josef Anton Braunegger an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend die Ansprüche von Johann Jakob Kolin auf die St. Konradspfründe

C Braunegger¹ schreibt Ritter und Patron Zurlauben², dass der Tod seiner Eminenz³ zur Verzögerung aller Geschäfte geführt hat. Um seinem Auftrag, die Einnahmen der Pfründe zurückzugewinnen,⁴ nachzukommen, fordert Braunegger eine Kanzleigebühr von 1 Gulden 40 Kreuzer. Vor Ausführung des Geschäfts muss man den Beschluss der Eminenz⁵ abwarten, der noch über das Geschäft orientiert werden muss.⁶

¹ Josef Anton Braunegger.

² Beat Jakob Anton Zurlauben.

³ Johann Franz Schenk von Stauffenberg, Bischof des Bistums Konstanz, verstarb am 12. Juni 1740.

⁴ Gemeint ist der Pfründnerlohn für Beat Jakob Anton Zurlauben als Benefiziat der St. Konradspfründe, den Johann Jakob Kolin im Streit um die Reduktion einer Messe im Zurlaubenhof um ein Drittel gekürzt hat, vgl. Meier, Schenker, Stöckli/Benefiziat 48f.

⁵ Damian Hugo von Schönborn, neuer Bischof des Bistums Konstanz.

⁶ In der Dorsualnotiz vermerkt Beat Jakob Anton Zurlauben, dass er das Schreiben am 4. August erhalten hat, und verzeichnet die Gebühren, die er für die Kanzleigebühr und einen Brief bezahlt hat, womit Zurlaubiana AH 162/89 (Schreiben vom 4. August 1740) gemeint sein muss.

AH 162, Bl. 382-383 • Bl. 383^r leer, 383^v nur Adresse mit Siegelrest und Dorsualnotiz.

Original, in lateinischer Sprache.
